

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Gebäudemanagement

Beteiligung:
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Betreff:

**Umbau und Erweiterung des Krematoriums
Bergfriedhof
- Ausführungsgenehmigung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 07. Dezember 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bauausschuss	27.11.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	06.12.2012	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bauausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses:

Der Haupt- und Finanzausschuss erteilt die Ausführungsgenehmigung zum Umbau von Räumen im Krematorium Bergfriedhof nach den vorliegenden Plänen zu Gesamtkosten in Höhe von 697.000 €

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Lageplan
A 02	Grundriss
A 03	Ansicht Süd
A 04	Ansicht Nord
A 05	Ansicht West
A 06	Schnitt A-A
A 07	Schnitt 1-1
A 08	Schnitt 2-2

Sitzung des Bauausschusses vom 27.11.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses vom 27.11.2012

8 Umbau und Erweiterung des Krematoriums Bergfriedhof - Ausführungsgenehmigung

Beschlussvorlage 0493/2012/BV

Pläne zu diesem Tagesordnungspunkt hängen aus.

Frau Hirschfeld, Leiterin des Gebäudemanagements, schildert die bestehende Problematik und stellt anhand eines power-point-Vortrages die geplante Umbau- und Erweiterungsmaßnahme vor.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Krczal, Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Lachenauer, Stadtrat Jakob, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Faust-Exarchos, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Es bestehe die Befürchtung, dass der Gesamteindruck der bestehenden denkmalgeschützten Anlage gestört wird. Wie hat die Denkmalschutzbehörde die Maßnahme bewertet?
- Zur Beurteilung seien ein Modell beziehungsweise eine dreidimensionale Darstellung notwendig.
- War der Bezirksbeirat mit der Baumaßnahme befasst?
- Eine Erweiterung sei nur auf diese Art und Weise möglich. Es sei gut, dass die Materialität des historischen Gebäudes nicht aufgenommen wurde.
- Die bestehenden Anbauten träten auch in den Hintergrund, dies werde unterstützt durch die Hanglage auch mit den geplanten Anbauten geschehen. Sie würden in der Höhe maximal ein Drittel des historischen Gebäudes ausmachen.
- Die Planungen seien optimal. Die Glasfronten brächten Helligkeit in das Gebäude und spiegelten nach außen das Laub wider.
- Werden auch Änderungen an den Brennöfen erforderlich? Da die Menschen immer dicker würden, werde dies zunehmend auch in Krematorien zum Problem..

Frau Hirschfeld berichtet, dass die Denkmalschutzbehörde zugestimmt habe. Die Erweiterungsbauten zeigten einen respektvollen Umgang mit dem historischen Gebäude. Wichtig seien in diesem Zusammenhang die beidseitigen, zurückgesetzten und eingeschossigen Anbauten sowie die Glasfronten, in denen sich die Umgebung spiegele. Die Vordächer sollten wartende Trauergäste vor Regen schützen. Zu beachten sei, dass das Gebäude vor einem aufsteigenden Hang stehe. Eine Erweiterung nach hinten würde somit einen Bau in den Hang erfordern. Dies sei schwierig und unverhältnismäßig teuer. Die gewünschte Darstellung sei in der Sitzungsfolge nicht mehr zu schaffen. Zu den Öfen erklärt sie, dass diese relativ neu seien und nicht verändert würden.

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel betont nochmals, dass das Raumprogramm zwingend notwendig sei. Die Neubauteile würden zudem hinter dem wichtigen Hauptbaukörper zurückbleiben. Eine Vorstellung im Bezirksbeirat sei nicht erfolgt, da es sich nicht um eine Angelegenheit des Bezirksbeirates, sondern eine gesamtstädtische Aufgabe handele.

Stadtrat Krczal stellt den **Geschäftsordnungsantrag**, diesen Tagesordnungspunkten zu vertagen und in der nächsten Sitzung die Baumaßnahme in einem Modell oder auf eine andere geeignete Weise besser darzustellen.

Stadträtin Dr. Lorenz stellt einen **Geschäftsordnungsantrag** auf Ende der Debatte. Weitere Meldungen liegen nicht mehr vor.

Zunächst stellt Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel den **Geschäftsordnungsantrag** von Stadtrat Krczal, den Tagesordnungspunkt zu vertagen zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 04:08:00 Stimmen

Herr Erster Bürgermeister Bernd Stadel stellt nunmehr den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

gezeichnet
Bernd Stadel
Erster Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 8 Nein 4 Enthaltung 0

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 06.12.2012

Ergebnis: einstimmig beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / - Ziel/e:
(Codierung) berührt:
Keine Ziele betroffen
Begründung:

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangslage

Aufgrund der beengten räumlichen Verhältnisse müssen die amtlichen Formalitäten im Sozialraum der Mitarbeiter des Krematoriums abgewickelt werden. Hierzu durchqueren Mitarbeiter der anliefernden Bestattungsunternehmen regelmäßig den Kremationsraum, auch bei laufendem Betrieb. Für alle Beteiligten ist dies ein inakzeptabler Zustand.

Darüber hinaus kann der große Kühlraum, der des Öfteren auch an seine Kapazitätsgrenze stößt, nicht mehr effizient betrieben werden, eine bedarfsgerechte Anpassung an die Belegung ist ausgeschlossen.

Das Krematorium soll zu diesem Zweck umstrukturiert und erweitert werden.

In diesem Zusammenhang bietet sich die Möglichkeit, Hinterbliebenen anzubieten, die Verstorbenen auf ihrem letzten Weg auch im Rahmen einer Feuerbestattung zu begleiten. Dieser Wunsch wird zunehmend häufiger an die Krematoriumsbetreiber herangetragen und ist zwischenzeitlich Voraussetzung für eine Zertifizierung.

2. Baumaßnahmen

Vorgesehen ist nun, das hoch symmetrisch angelegte Gebäude, das eine erste Erweiterung bereits in den 90er Jahren für die erforderliche Technik erhalten hat, ein weiteres Mal geringfügig zu ergänzen.

Ganz im Sinne der Axialität der historischen Bausubstanz, ist beabsichtigt, das vorhandene Gebäude auf der Nord- und Südseite zu vergrößern. Hierbei soll sich das äußere Erscheinungsbild der geplanten Erweiterung so stark zurücknehmen, dass die den Ort prägende historische Bausubstanz weitestgehend unangetastet bleibt.

Die beiden Erweiterungsbauten erhalten Flachdächer mit einer extensiven Begrünung.

Während sich zukünftig die Andienung des Objekts auf der Nordseite befinden soll, steht der Südflügel den Trauernden zu Verfügung. Hier wird ein Abschiedsraum der Anlage beigefügt. Dieser erlaubt es die Verstorbenen auch bei Feuerbestattung auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Gleichzeitig wird auf der Nordseite die Anlieferung optimiert. Durch Verlagerung des Verwaltungs- und Regiebereichs wird es zukünftig möglich sein, die zwischen den Bediensteten und den Bestattern notwendige Formalitäten ohne Betreten der Betriebsstätte abzuwickeln.

Vorgesehen ist auch, die Kühleinrichtungen zu modernisieren und zu erweitern. Die bislang ineffiziente Kühlung eines Großraums wird aufgegeben und durch kleinteilige, partiell aktivierbare Einheiten ersetzt. Gleichfalls wird die Kühlkapazität auf 42 Lagerplätze erhöht.

Ebenfalls ist geplant, Kühleinheiten zur Verfügung zu stellen, die den Bestattern eine Anlieferung auch außerhalb der Betriebszeiten ermöglicht.

3. Kosten

Für die Erweiterungs- und die Umbaumaßnahmen wurden folgende Kosten ermittelt:

Kostengruppe:	Bezeichnung:	Währung:	Einzelbetrag Gewerk:	Währung:	Gesamtbetrag Kostengruppe:
300	Bauwerk - Baukonstruktion			€	285.000
330	Mauerarbeiten	€	63.000		
338	Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten	€	32.000		
339	Klempnerarbeiten	€	6.000		
350	Putz- und Stuckarbeiten	€	34.000		
352	Fliesen- und Plattenarbeiten	€	26.000		
353	Estricharbeiten	€	7.000		
355	Tischlerarbeiten	€	7.000		
360	Metallbauarbeiten	€	4.000		
361	Verglasungsarbeiten	€	56.000		
363	Maler- und Lackierarbeiten	€	12.000		
392	Gerüste	€	4.000		
394	Abbruchmaßnahmen	€	32.000		
397	Zusätzliche Maßnahmen	€	2.000		
400	Bauwerk – Technische Ausrüstung			€	183.000
410	Abwasser-, Wasser-, Gasanlagen	€	4.000		
420	Wärmeversorgungsanlagen		8.000		
430	Lufttechnische Anlagen	€	18.000		
440	Starkstromanlagen	€	72.000		
470	Nutzungsspezifische Anlagen	€	81.000		
500	Außenanlagen			€	50.000
600	Ausstattung und Kunstwerke				7.000
700	Baunebenkosten			€	172.000
	Insgesamt			€	697.000

Für die Baumaßnahmen stehen 350.000 € im Haushalt 2012 und 375.000 € im Entwurf des Haushaltsplanes 2013 zur Verfügung.

4. Termine

Als Beginn der Baumaßnahme ist Juni 2013 vorgesehen. Abgeschlossen wäre sie dann Ende März 2014.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner